



EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

RU

Hat Biss:

Reli:

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der evangelische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der evangelische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität.

Der evangelische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

AUFGABEN UND ZIELE DES EVANGELISCHEN RELIGIONSUNTERRICHTS

Der evangelische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.

Wahrnehmen und Begleiten

Der evangelische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?).

Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?).

Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

Wissen, Verstehen und Kommunizieren

Der evangelische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung unserer Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?).

Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

Gestalten und verantwortlich Handeln

Der evangelische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).



Über das eigenständige unterrichtliche Anliegen hinaus beteiligt sich der Religionsunterricht an Bemühungen, die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle Beteiligten zu gestalten. Dazu trägt er durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten bei. Er beteiligt sich am fächerverbindenden Lernen und an Projekten, an Entwicklungen innerhalb der Schule und an der Öffnung von Schule hin zur Bürger- und Kirchengemeinde sowie zu deren diakonischen Einrichtungen und trägt zur Profilbildung der Schule bei.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN DES RELIGIONSUNTERRICHTS

Der Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet wird. Der Unterricht in Evangelischer Religionslehre wird „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen“ der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg erteilt, wie sie in deren Grundordnung beziehungsweise Kirchenverfassung enthalten sind, in der „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts vom 7. Juli 1971“, in der „Entschließung der Württembergischen Evangelischen Landessynode zu Grundfragen des Religionsunterrichts vom 15. Juli 1976“ niedergelegt und in den Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland „Identität und Verständigung“ (1994) und „Maße des Menschlichen“ (2003) erläutert wurden.

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Unter dem Zuspruch und Anspruch Gottes und im Blick auf entwicklungsgemäßes, ganzheitliches und handlungsbezogenes Lernen fördert der evangelische Religionsunterricht den Erwerb religiöser Kompetenz als Teil allgemeiner Bildung.

Religiöse Kompetenz ist zu verstehen als Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten.



In diesem Rahmen fördert der evangelische Religionsunterricht folgende Kompetenzen:

- **Hermeneutische Kompetenz** als Fähigkeit, Zeugnisse früherer und gegenwärtiger Generationen und anderer Kulturen, insbesondere biblische Texte zu verstehen und auf Gegenwart und Zukunft hin auszulegen.
- **Ethische Kompetenz** als Fähigkeit, ethische Probleme zu identifizieren, zu analysieren, Handlungsalternativen aufzuzeigen, Lösungsvorschläge zu beurteilen und ein eigenes Urteil zu begründen, um auf dieser Grundlage verantwortlich zu handeln.
- **Sachkompetenz** als Fähigkeit, über religiöse Sachverhalte, Kernstücke der biblisch-christlichen Tradition und des christlichen Lebens Auskunft zu geben und deren Bedeutung für unsere Kultur zu benennen.
- **Personale Kompetenz** als Fähigkeit, sich selbst, andere Personen und Situationen einfühlsam wahrzunehmen, persönliche Entscheidungen zu reflektieren und Vorhaben zu klären.
- **Kommunikative Kompetenz** als Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Vorstellungen verständlich zu machen, anderen zuzuhören, Rückmeldungen aufzunehmen, unterschiedliche Sichtweisen aufeinander zu beziehen und gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen.
- **Soziale Kompetenz** als Fähigkeit, mit anderen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst umzugehen, für andere, insbesondere für Schwache einzutreten, Konfliktlösungen zu suchen, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln, durchzuführen und zu beurteilen.

- **Methodische Kompetenz** als Fähigkeit, Aufgaben zu erfassen, Sachverhalte zu recherchieren, Inhalte zu erschließen, Lernprozesse selbstständig zu organisieren sowie Erkenntnisse und Ergebnisse zu präsentieren.
- **Ästhetische Kompetenz** als Fähigkeit, Wirklichkeit, insbesondere Bildende Kunst, Musik und Literatur sensibel wahrzunehmen, auf Motive und Visionen hin zu befragen und selbst kreativ tätig zu werden.

Diese übergreifenden Kompetenzen werden beim Erwerb der „Kompetenzen und Inhalte“ (siehe II) eingeübt.

STRUKTUR DES BILDUNGSPLANS EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

Die Bildungsstandards Evangelische Religionslehre, beschrieben als Kompetenzen und Inhalte, sind in sieben Dimensionen angeordnet:

1. Mensch;
2. Welt und Verantwortung;
3. Bibel;
4. Gott;
5. Jesus Christus;
6. Kirche und Kirchen;
7. Religionen und Weltanschauungen.



Die Dimensionen geben eine theologische Grundstruktur wieder. Sie stellen keine eigens zu behandelnden Themen dar, sondern dienen einer durchgängigen Orientierung. Anschließend werden Inhalte als Themenfelder formuliert, durch deren Behandlung im Unterricht die Kompetenzen erworben werden sollen.

UMGANG MIT DEM BILDUNGSPLAN

Der Bildungsplan ist die verbindliche Grundlage für das religionspädagogische Handeln der Lehrkräfte.

Die Behandlung der ausgewiesenen Themenfelder beansprucht mindestens die Hälfte, aber nicht mehr als zwei Drittel der Unterrichtszeit.

Die Unterrichtenden haben deshalb in pädagogisch und kollegial verantworteter Freiheit die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen. Dies gilt auch hinsichtlich der Organisationsformen wie Fachunterricht, Konfessionelle Kooperation, Kooperation mit Fächerverbänden, Projekte und Begegnungen.

DER EVANGELISCHE RELIGIONSUNTERRICHT AM GYMNASIUM

Der evangelische Religionsunterricht am Gymnasium will folgende Spannungsfelder und wechselseitige Beziehungen im Horizont sinnhafter Deutungen für die Bildung der Schüler fruchtbar machen:

- gegenwärtige Lebenswirklichkeit und jüdisch-christliche Tradition;
- emotionale Beteiligung und kritische Reflexion;
- Wissenschaftspropädeutik und Altersgemäßheit;
- Sachorientierung und personale Begegnung;
- eigener Standpunkt und Offenheit für Fremdes;
- Handlungsorientierung und Lernen in der Distanz;
- fachbezogene Unterrichtsorganisation und fachübergreifende Kooperation.

Der evangelische Religionsunterricht am Gymnasium nutzt dazu die verschiedenen schulischen Organisationsformen (Fachunterricht, fächerübergreifende Kooperation, Projekte, Seminarfach, Wettbewerbsteilnahme, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern) und trägt dadurch wie durch Schulgottesdienste und Andachten zur Entwicklung des Gymnasiums bei.

II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

DIMENSION: MENSCH

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Bedeutsamkeit von Festen und Feiern im privaten, öffentlichen und kirchlichen Rahmen darlegen und Aufgaben bei der Gestaltung übernehmen;
- kennen die Grundstruktur des Kirchenjahres mit seinen Hauptfesten und die zugehörigen biblischen Geschichten;
- können Geschichten aus der Bibel nacherzählen (zum Beispiel Gleichnisse), in denen Gottes Nähe Menschen verändert, und kennen Gebete (zum Beispiel Psalmen), in denen Menschen sich an Gott wenden;
- wissen, dass sich die Religiosität des Menschen in unterschiedlichen Religionen und Konfessionen konkretisiert.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler

- können religiöse Ausdrucksformen in unserer Gesellschaft erkennen und zuordnen;
- wissen, dass sich das (Schul-)Jahr besonders an kirchlichen Festen orientiert;
- können den Wert des Sonntags für das persönliche und gemeinschaftliche Leben erläutern;
- können Gleichnisse als Erzählungen deuten, die auf ein verändertes Verhalten in der Gesellschaft zielen.

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Aufbau und Überlieferung der Bibel und können Textstellen nachschlagen;
- können exemplarisch biblische Texte zu ihren Entstehungssituationen in Beziehung setzen;
- können erklären, dass die Bibel für Christinnen und Christen ‚Heilige Schrift‘ ist und damit besondere Bedeutung hat;
- kennen zu den wichtigsten Festen im Kirchenjahr eine biblische Erzählung;
- können drei Gleichnisse Jesu nacherzählen und an ausgewählten Psalmen Lob, Dank und Klage beschreiben.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- können an Beispielen zeigen, wie sich Menschen in Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden;
- kennen biblische Bildworte für Gott und können eigene Gottesbilder aussprechen und bedenken;
- können zeigen, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Geschichte Jesu in Grundzügen wiedergeben, wie sie in der Bibel erzählt wird und sich in den Festen des Kirchenjahres spiegelt;
- verfügen über Grundkenntnisse zu Zeit und Umwelt Jesu, soweit sie zum Verständnis der ausgewählten Gleichnisse nötig sind;
- können ein Gleichnis aus Lk 15 (Jesu Zuwendung zu den Verlorenen), ein Gleichnis aus Mk 4 (vom Kommen des Reiches Gottes) und ein weiteres Gleichnis nacherzählen, in den historischen Kontext einordnen und der Intention nach verstehen;
- können erklären, dass die Person Jesus von Nazareth Judentum und Christentum verbindet und trennt.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler

- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Evangelischen und Katholischen Kirche erläutern;
- können Kirchengebäude deuten und mit Synagogen vergleichen;
- können im Rahmen der Schule Ökumene praktizieren;
- können die Bedeutung des Sonntags darlegen;
- verstehen Verhaltensweisen und Reaktionen von Menschen, die keiner oder einer anderen religiösen Tradition angehören.

**DIMENSION: RELIGIONEN UND
WELTANSCHAUUNGEN**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Feste, Rituale und Symbole jüdischen Glaubens und Lebens beschreiben;
- können Beispiele jüdischen Lebens in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart darstellen;
- können Verbindendes und Unterscheidendes von Judentum und Christentum erläutern.

THEMENFELDER**JAHRESKREIS UND FESTE**

- Anlässe und Ausdrucksformen des Feierns
- Die christlichen Hauptfeste (Advent, Weihnacht, Ostern, Pfingsten) als Grundstruktur des Kirchenjahres
- Die zu diesen Festen gehörenden biblischen Geschichten
- Der jüdische Festkalender
- Die besondere Bedeutung von Sabbat und Sonntag

BIBEL

- Aufbau und Inhalt im Überblick
- Mündliche Überlieferung, schriftliche Fixierung, die ursprünglichen Sprachen und die Notwendigkeit der Bibelübersetzung
- Die Entstehung der Bibel in der Lebenswelt Israels
- Die Bibel als Dokument von Glaubenserfahrungen
- Die Bedeutung der Bibel im Judentum und Christentum

PSALMEN

- Psalmen als sprachlicher Ausdruck von Grunderfahrungen und Grenzsituationen des Lebens
- Grundformen der Psalmen: Klage, Lob, Dank
- Psalm 104, Psalm 23 und ein Klagepsalm
- Bildwelt der Psalmen und eigene Gottesbilder und -vorstellungen

GLEICHNISSE

- Drei Gleichnisse Jesu: je ein Gleichnis aus Lk 15 und Mk 4 sowie ein weiteres Gleichnis
- Der historische Kontext der ausgewählten Gleichnisse
- Die Gleichnisse als Geschichten von der verändernden Kraft des Reiches Gottes

KONFESSIONEN

- Evangelisch, katholisch: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Trennendes
- Gottesdienste und Gotteshäuser
- Eine Kirche und viele Konfessionen
- Ökumene in Schule und Gemeinde
- Unterscheidung von Konfession und Religion

JUDENTUM

- Ausdrucksformen jüdischen Glaubens und Lebens: zum Beispiel Sabbat, Festkalender, Beschneidung, Bar-Mizwah, Speisevorschriften, Mesusa
- Zentrale Texte: Thora und Talmud
- Beziehung von Judentum und Christentum: Altes Testament, Jesus, Festkalender
- Jüdisches Leben in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart
- Kirche und Synagoge

KLASSE 8**DIMENSION: MENSCH**

Die Schülerinnen und Schüler

- können wahrnehmen und beschreiben, dass Menschen auf Beziehung und Bestätigung angewiesen, zugleich auch verführbar sind;
- können zeigen, dass nach christlicher Auffassung der Mensch mit Leib und Seele von Gott erschaffen ist und ihm damit Selbstbejahung und Selbstverantwortung ermöglicht werden;
- erkennen, dass Menschen für ihr Leben verantwortlich und zugleich auf Barmherzigkeit angewiesen sind;
- kennen biblische Heilungsgeschichten und deren Hoffnungsaspekt für Menschen in Not.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler

- können Beispiele von Ungerechtigkeit beschreiben und nach deren Ursachen und Folgen fragen;
- kennen die biblische Weisung, für Gerechtigkeit einzutreten, und können ihr eigenes Gerechtigkeitsempfinden dazu in Beziehung setzen;
- können zeigen, dass Hilfsbereitschaft zu einem besseren Zusammenleben in der Gesellschaft beiträgt;
- wissen, dass diakonisches Handeln eine Grundfunktion von Kirche ist, und kennen als Beispiel die Suchthilfe diakonischer Einrichtungen.

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler

- können Luthers Bibelübersetzung erzählerisch in seine Biografie einbetten;
- kennen die kulturelle Wirkung der Lutherbibel;
- können die zentrale Bedeutung der Bibel in der Evangelischen Kirche darlegen und begründen;
- können unterschiedliche Deutungen von Wundergeschichten darstellen;
- können Botenspruch und Visionsbericht als charakteristische Form prophetischer Rede beschreiben.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- können darstellen, inwiefern die Wiederentdeckung des menschenfreundlichen Gottes auf Luther befreiend gewirkt hat;
- können am Beispiel des Amos verdeutlichen, wie der Gott der Gerechtigkeit gegen soziale Ungerechtigkeit zur Geltung gebracht wird;
- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede des islamischen und des christlichen Gottesverständnisses benennen und reflektieren.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- können zeigen, dass die in der Reformation neu entdeckte Bedeutung Jesu sich in konkreter Kritik an der Katholischen Kirche ausgewirkt hat;
- können die Bedeutung Jesu im Islam darstellen und erklären;
- können an ausgewählten Wundergeschichten zeigen, wie Jesus sich Menschen zuwendet.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ursachen der Kirchentrennung in der Reformation darstellen;
- können am Beispiel der Arbeit mit Suchtkranken die diakonische Arbeit der Kirche begründen und darstellen;
- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kirchengebäuden und Moscheen mit ihrer je eigenen Symbolik erläutern.

DIMENSION:**RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ausdrucksformen und zentrale Inhalte des islamischen Glaubens und Lebens beschreiben;
- können die Biografie Mohammeds in Grundzügen darstellen und Vergleiche zu Jesus ziehen;
- können Informationen über islamisches Leben in der eigenen Region beschaffen und präsentieren.

THEMENFELDER**SUCHT**

- Einheit von Leib und Seele (Gen 1+2)
- Lebens- und Selbstbejahung
- Erfahrungen mit und Gründe für Abhängigkeit
- Verantwortung und Barmherzigkeit
- Kirchliche Hilfe als Beitrag zu einer „Kultur der Hilfsbereitschaft“
- Suchthilfe als Beispiel des diakonischen Handelns der Kirche

AMOS

- Amos in der Situation seiner Zeit
- Merkmale und Selbstverständnis eines Propheten
- Visionen
- Sozial- und Rechtskritik damals und heute
- Kultkritik

WUNDER

- Biblische Heilungsgeschichten als Hoffnungs- geschichten und Aufforderung zu Barmherzigkeit
- Drei Wundergeschichten der Evangelien
- Jesus als Wundertäter: Fragen und Deutungs- versuche
- Wunder als Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes

REFORMATION

- Biografie Luthers im historischen Kontext
- Luthers reformatorische Entdeckung des gnädigen Gottes
- Kritik an der Katholischen Kirche (zum Beispiel Ablass, Heiligenverehrung)
- Luther übersetzt die Bibel
- Die Bedeutung der Bibel in der reformatorischen Kirche
- Luthers Glaube an Jesus Christus in Liedern und Bildern aus seiner Zeit
- Folge der Reformation: zwei getrennte Konfessionen in Deutschland

ISLAM

- Biografie Mohammeds
- Fünf Säulen des Islam
- Gebote des Islam für menschliches Zusammen- leben an einem Beispiel (zum Beispiel Scharia, Mann und Frau, Dschihad)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesbild
- Jesus und Mohammed
- Kirchen und Moscheen als Ausdruck des Glaubens - Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Die Bedeutung von Bibel und Koran
- Muslime in Deutschland

KLASSE 10**DIMENSION: MENSCH**

Die Schülerinnen und Schüler

- können erläutern, wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert;
- kennen christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung, und können sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen vergleichen;
- können an Beispielen erklären, dass menschliches Leben verantwortliche Gestaltung braucht und auf Werte, Normen und auf Vergebung angewiesen ist.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Die Schülerinnen und Schüler

- können zentrale ethische Aussagen der Bibel (Dekalog; wichtige Abschnitte der Bergpredigt, zum Beispiel Goldene Regel; Doppelgebot der Liebe) in eine normenkritische Urteilsbildung einbeziehen;
- kennen daraus sich ergebende Herausforderungen für die eigene Lebensführung und die Mitgestaltung der Gesellschaft;
- können zwei weitere, gegenwärtig relevante ethische Ansätze darstellen und mögliche Auswirkungen für die Bearbeitung aktueller ethischer Probleme daraus ableiten.

DIMENSION: BIBEL

Die Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Ansätze oder Methoden der Textauslegung auf biblische Beispiele anwenden;
- können historische Informationen zu biblischen Texten beschaffen;
- können an einem Beispiel Aspekte der Wirkungsgeschichte der Bibel darstellen und reflektieren.

DIMENSION: GOTT

Die Schülerinnen und Schüler

- können Sprachformen der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott deuten;
- können darstellen, dass christliche Hoffnungsbilder angesichts des Todes im Glauben an Gott gründen;
- können begründen, dass der Glaube an Gott Freiheit gegenüber totalitären menschlichen Ansprüchen ermöglicht;
- können darlegen, inwiefern „Auschwitz“ den Glauben an Gott in eine Krise geführt hat;
- können das christliche Gottesverständnis mit hinduistischen oder buddhistischen Vorstellungen vergleichen.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Die Schülerinnen und Schüler

- können am Beispiel der Biografie eines Menschen oder der Geschichte einer Gemeinschaft zeigen, dass der Glaube an Jesus Christus die konkrete Lebensführung im Alltag und in extremen Situationen bestimmen kann;
- können anhand der Bergpredigt den Vollmachtsanspruch Jesu darstellen;
- können das Verständnis Jesu im christlichen Glauben abheben vom Verständnis religiös herausragender Menschen im Hinduismus oder Buddhismus.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Die Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Nationalsozialismus aus deren theologischen Vorstellungen (Antijudaismus, Verständnis der Obrigkeit) herleiten;
- können an einem Beispiel erläutern, wie aus christlicher Überzeugung gegen die nationalsozialistische Ideologie und Praxis Widerstand geleistet wurde.

DIMENSION:**RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN***Hinduismus*

Die Schülerinnen und Schüler

- können Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens erläutern;
- können das hinduistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen Vorstellungen vergleichen;
- können mindestens drei Götter der hinduistischen Götterwelt mit ihren jeweiligen Attributen beschreiben und deren Bedeutung darlegen;
- können Heilswege des Hinduismus darstellen.

oder

Buddhismus

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Buddhalegende und können sie auf Lehrinhalte des Buddhismus beziehen;
- können Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens erläutern;
- können die konstitutive Bedeutung des Mönchtums für den Buddhismus darstellen;
- können das buddhistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen Vorstellungen vergleichen.

THEMENFELDER**STÄRKER ALS DER TOD**

- Erfahrungen mit Sterben und Tod: eigene Ängste, Hoffnungen, Vorstellungen
- Biblische Hoffnung angesichts des Todes (zum Beispiel Mk 12,18ff, 1.Kor 15)
- Tod und Auferstehung Jesu
- Lebensbegleitende Bedeutung christlicher Bestattungsriten
- Begleitung Trauernder und Sterbender
- Vorstellungen anderer Religionen

BERGPREDIGT

- Aufbau und Inhalt
- Der Zusammenhang von Zuspruch und Anspruch: Seligpreisungen, Salz- und Lichtwort, Antithesen
- Der Zusammenhang von Beten und Handeln: Vaterunser
- Zwei Auslegungsmodelle mit ihren Konsequenzen für aktuelle ethische Fragestellungen
- Herausforderung für die eigene Lebensführung und die Gestaltung der Gesellschaft
- Menschen, die nach der Bergpredigt leben

KIRCHE UND AUSCHWITZ

- Antijudaismus und Antisemitismus
- Beispiele aus der Geschichte der Judenverfolgung
- Die NS-Judenpolitik und Reaktionen der Kirchen
- Ein Beispiel christlichen Widerstandes
- Christen und Juden nach Auschwitz: zum Beispiel EKD-Denkschriften ‚Juden und Christen‘, Aktion Sühnezeichen, Spurensuche vor Ort
- Nach Auschwitz an Gott glauben?

EINFÜHRUNG IN DIE ETHIK

- Erfahrungen mit persönlichen und gesellschaftlichen Werten und Normen
- Zwei ausgewählte Ansätze für ethisches Handeln: zum Beispiel Nutzenethik, Verantwortungsethik, Prinzipienethik
- Grundbausteine einer christlichen Ethik: Dekalog, Doppelgebot der Liebe, Goldene Regel
- Aktuelle ethische Probleme und Fragestellungen im Licht unterschiedlicher ethischer Ansätze

BIBEL VERSTEHEN

- Die Vielfalt biblischer Sprachformen als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott
- Unterschiedliche Ansätze und Methoden der Bibelauslegung
- Wirkungsgeschichte der Bibel an einem Beispiel (zum Beispiel Pazifismus, Apokalyptik, Armutsideal, Antijudaismus)

HINDUISMUS ODER BUDDHISMUS*Hinduismus:*

- Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens mit seinen anthropologischen, sozialen und ethischen Implikationen (zum Beispiel Kasten)
- Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen
- Geographische Verbreitung
- Hinduistische Götterwelt
- Heilswege des Hinduismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen
- Herausragende Gestalten des Hinduismus: zum Beispiel Mahatma Gandhi

Buddhismus:

- Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens, zum Beispiel Ikonographie (zum Beispiel Buddhafigur) und Symbolsprache
- Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen
- Geographische Verbreitung und historische Entfaltung
- Die Buddhallegende
- Heilswege des Buddhismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen
- Mönchtum und herausragende Gestalten des Buddhismus: zum Beispiel Dalai Lama



KURSSTUFE (2-STÜNDIG)
DIMENSION: MENSCH

Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen und beurteilen;
- können Grundzüge des christlichen Menschenbildes und sie begründende biblische Texte aufeinander beziehen.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Deutungen der Wirklichkeit miteinander vergleichen;
- können Wirklichkeit als Schöpfung Gottes interpretieren und die entsprechenden biblischen Texte auslegen;
- können Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns abwägen.

DIMENSION: BIBEL

Schülerinnen und Schüler

- können biblische Texte sachgemäß auslegen und auf konkrete Problemstellungen beziehen;
- können die Eigenart religiöser Sprache in ihrer Vielschichtigkeit (zum Beispiel symbolisch, metaphorisch) an biblischen Beispielen aufzeigen.

DIMENSION: GOTT

Schülerinnen und Schüler

- können Grundzüge des Glaubens an Gott argumentativ entfalten;
- können die Bedeutung Jesu Christi für den spezifisch christlichen Zugang zur Frage nach Gott darstellen;
- können zeigen, wie sich der Glaube an Gott auf menschliches Handeln auswirkt.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Schülerinnen und Schüler

- können Grundzüge der Botschaft Jesu in ihrem historischen und systematischen Zusammenhang erläutern;
- kennen ausgewählte Texte der Botschaft Jesu vom Reich Gottes und können daraus Konsequenzen für das Selbst- und Weltverständnis ableiten.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Schülerinnen und Schüler

- können die grundlegende Bedeutung der Bibel und der Geschichte Jesu Christi für das Selbstverständnis und die Botschaft der christlichen Kirchen darlegen;
- können die Rolle der Kirche in der Welt von heute an einem konkreten Beispiel darstellen, erläutern und kritisch reflektieren.

DIMENSION:
RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN

Schülerinnen und Schüler

- können religiöse und weltanschauliche Standpunkte in ihrem historischen Kontext sachgerecht darstellen;
- können nicht christliche und christliche Standpunkte dialogisch aufeinander beziehen;
- können unterschiedliche Auswirkungen religiös-weltanschaulicher Deutungen auf Leben und Handeln kritisch reflektieren.

THEMENFELDER
THEMENPAAR I

- Wirklichkeit
- Kirche

oder

THEMENPAAR II

- Gott
- Gerechtigkeit

oder

THEMENPAAR III

- Mensch
- Jesus Christus

In der Kursstufe ist die Behandlung der beiden Themen eines der genannten Themenpaare verpflichtend. Dieses Themenpaar wird von der Schulbehörde auf Vorschlag der Kirchen vorab für einen Abiturjahrgang festgelegt. Die beiden weiteren zu unterrichtenden Halbjahresthemen sind wählbar.

Für die Erarbeitung der Kompetenzen und Inhalte wurde von den Kirchen die organisatorische und inhaltliche Arbeitsgrundlage in Gestalt des Bildungsplanes der Kursstufe vom 23. August 2001 erstellt.

KURSSTUFE (4-STÜNDIG)**DIMENSION: MENSCH**

Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen und beurteilen;
- können Grundzüge des christlichen Menschenbildes und sie begründende biblische Texte aufeinander beziehen.

DIMENSION: WELT UND VERANTWORTUNG

Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche Deutungen der Wirklichkeit miteinander vergleichen;
- können Wirklichkeit als Schöpfung Gottes interpretieren und die entsprechenden biblischen Texte auslegen;
- können Möglichkeiten und Grenzen verantwortlichen Handelns abwägen.

DIMENSION: BIBEL

Schülerinnen und Schüler

- können biblische Texte sachgemäß auslegen und auf konkrete Problemstellungen beziehen;
- können die Eigenart religiöser Sprache in ihrer Vielschichtigkeit (zum Beispiel symbolisch, metaphorisch) an biblischen Beispielen aufzeigen.

DIMENSION: GOTT

Schülerinnen und Schüler

- können Grundzüge des Glaubens an Gott argumentativ entfalten;
- können die Bedeutung Jesu Christi für den spezifisch christlichen Zugang zur Frage nach Gott darstellen;
- können zeigen, wie sich der Glaube an Gott auf menschliches Handeln auswirkt.

DIMENSION: JESUS CHRISTUS

Schülerinnen und Schüler

- können Grundzüge der Botschaft Jesu in ihrem historischen und systematischen Zusammenhang erläutern;
- kennen ausgewählte Texte der Botschaft Jesu vom Reich Gottes und können daraus Konsequenzen für das Selbst- und Weltverständnis ableiten.

DIMENSION: KIRCHE UND KIRCHEN

Schülerinnen und Schüler

- können die grundlegende Bedeutung der Bibel und der Geschichte Jesu Christi für das Selbstverständnis und die Botschaft der christlichen Kirchen darlegen;
- können die Rolle der Kirche in der Welt von heute an einem konkreten Beispiel darstellen, erläutern und kritisch reflektieren.

DIMENSION:**RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGEN**

Schülerinnen und Schüler

- können religiöse und weltanschauliche Standpunkte in ihrem historischen Kontext sachgerecht darstellen;
- können nicht christliche und christliche Standpunkte dialogisch aufeinander beziehen;
- können unterschiedliche Auswirkungen religiös-weltanschaulicher Deutungen auf Leben und Handeln kritisch reflektieren.

THEMENFELDER**THEMENPAAR I**

- Wirklichkeit
- Kirche

oder

THEMENPAAR II

- Gott
- Gerechtigkeit

oder

THEMENPAAR III

- Mensch
- Jesus Christus

In der Kursstufe ist die Behandlung der beiden Themen eines der genannten Themenpaare verpflichtend. Dieses Themenpaar wird von der Schulbehörde auf Vorschlag der Kirchen vorab für einen Abiturjahrgang festgelegt. Handelt es sich um das Themenpaar III, so sind die beiden weiteren zu unterrichtenden Halbjahresthemen wählbar. Handelt es sich um eines der Themenpaare I oder II, so muss eines der beiden weiteren Themen ‚Jesus Christus‘ sein.

Für die Erarbeitung der Kompetenzen und Inhalte wurde von den Kirchen die organisatorische und inhaltliche Arbeitsgrundlage in Gestalt des Bildungsplanes der Kursstufe vom 23. August 2001 erstellt.